

mißbraucht und den Ausbruch herbeigeführt zu haben. Der Urtheilspruch lautet: Keist ist von der Anklage, durch sein Verhalten die Empörung in Kamerun herbeigeführt zu haben, freigesprochen, dagegen wird er des Uebertretens seiner Amtsbefugnis, unfittlicher Handlung und Dienstvergehens für schuldig erklärt und zur Verlegung in ein anderes Amt mit 1/3 Verminderung seines Einkommens verurteilt. (Sch. M.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Oktober. Das Festkonzert zu Ehren des Kaiserlichen Johann Strauß im großen Musikvereinssaale gestern Abend war wohl eines der schönsten und großartigsten, die man jemals in Wien zu hören bekam. Die Geste des geistigen Wiens hatte alle Klänge des Hauses besetzt und wurde, wie an den beiden vorausgegangenen Abenden, nicht müde, dem Jubilar wieder den größten Hohn der Liebe und Verehrung darzubringen. Der Entschluß, alle Gassen und Plätze der eigentlichen Jubelstadt. Ganze Wagenladungen von Gratulationsbriefen, Depeschen und Geschenken kamen für den Jubilar aus aller Herren Ländern; in dem Strauß'schen Hause in der Jagdgasse ging es zu wie auf einem Hauptplatze. Später fanden sich auch die vielen Gratulationsbesuche, Abordnungen u. s. w. ein, denen der fast zu Tode gejubelte Joh. Strauß nur mit wenigen Worten danken konnte. Heute Abend beim Festmahle wird es womöglich noch ärger zugehen. Dann aber wünschen wir dem Geheilten von ganzem Herzen Ruhe aus der Aufregung und ungestörte Erholung aus dem Festtrübel.

Frankreich.

Paris, 15. Oktober. Der Polizeikommissär in Dax verhaftet ein Stiergeheiß zu verhindern und entließ die Lunge einem Picador. In dem Unmuth entsprang der Stier und durchstieß die Strafen. Hinterher der Matador, der Gefechtsordner und der Polizeikommissär; erstere holten das wüthende Vieh ein und schlugen es nieder. Der Kommissär kam gerade zurück, um das Protokoll aufzunehmen. Der Depuirtete Bernis suchte in einer Brandrede das Volk aufzuwecken. Der Bürgermeister von Dax hat gegen seine Absetzung Berufung beim Staatsrat eingeleitet.

Sechs spanische Stierkämpfer und Zeitnehmer an den gestrigen, mit der Tödtung der Stiere verlaufenden Kämpfen in Rimous und Dax sind aus Frankreich ausgewiesen worden.

Belgien.

Brüssel, 15. Okt. Die letzten aus den Provinzen eingelaufenen Wahl Nachrichten lauten immer günstiger für die Liberalen und die Sozialisten. In amtlichen Kreisen soll große Befürchtung wegen der völlig unangenehmen Erfolge der Sozialisten in Charleroy, Lüttich und Namur herrschen. Während die Sozialistenführer selbst nur 4 Sitze erhofft hatten, werden sie wenigstens 15 erhalten. Die schützamerische Politik der Regierung ist verurteilt, das Konvo-Unternehmen des Königs gefährdet. Heute Abend, nachdem alle Wahlergebnisse bekannt geworden sind, werden hier die Sozialisten eine große Kundgebung veranstalten; man erwartet Unruhen. — Bei den Stichwahlen in Brüssel geben die Sozialisten den Ausschlag; wenn eine Verftändigung der Sozialisten und Liberalen scheitert, werden 18 Katholiken in Brüssel gewählt.

Großbritannien.

London, 16. Okt. Meldung aus Lourenço Marques, 15. Okt. Die Kräfte greifen die Stadt neuerdings an. Die Behörden baten die Transvaalregierung um Hilfe. Die Regierung von Lourenço Marques erklärte in einer Proklamation, auf den neuen Angriffsweg hinweisend, sie könne für das Leben der Einwohner in keinem Staate, ausgenommen dem Marktplatze, einstehen. Aus dem Maputaland heimkehrende Kaufleute melden, die Maputa haben sich

Seimgefunden.

Von Wilhelm Appelt. (Fortsetzung.)

Wald wurde der Weg recht ungangbar und schließlich hörte derselbe ganz auf und sie mußten sich gesellen, daß sie sich verriegeln. Als Dordieu erklärte, daß nichts übrig bleibe als dahin zurückzukehren, woher sie gekommen, da meinte Johanna daß sie lieber pfadlos umherirren wolle, als noch einmal die Gefahr beim Festsitzen auszuhalten. Arnstein fühlte tiefe Bitterkeit darüber, da er den Grund ihrer Weigerung sehr gut kannte. Als sie noch immer ratlos dastanden, tauchte plötzlich über ihnen eine Gestalt auf, welche auf einem kaum handbreiten Pfade dahin kroch, der an einer fast senkrecht abfallenden Felsenwand entlang führte. Nachdem der einame Wanderer, dessen Gesicht nicht zu sehen war, etwas näher gekommen, rief ihm Dordieu zu, sich zu beugen. Da blickte er erschrocken nach der Richtung, woher der Auf erklangen; als er die französischen Offiziere bemerkte, wollte er wieder dorthin, von wo er hergekommen. Da zog Dordieu eine Pistole aus dem Gürtel und nach dem Kleinernden zielend, rief er drohend: „Wische, wenn du nicht sofort zu uns herkommst, so hole ich dich wie eine Wempe herunter!“ Als der Ungewohnte die auf ihn gerichtete Pistole sah, lehnte er um und wenige Minuten darauf stand er der Gesellschaft gegenüber. Bei seinem Anblick hätten die beiden Mädchen vor Schreck und Ueberraschung fast laut aufgeschrien: mühsam rangen sie nach Fassung. Der Tirolerbursche rief ihnen zu, bevor sie noch sprechen konnten: „Das haben die gnädigen Fräulein vom Schloß wohl nicht geglaubt, dem Josef hier oben auf der Alp

mit den Rebellen von Gungunghama vereinigt und rücken auf Inhambane vor.

Afrika.

Vom Kriegsschauplatz. * Aus Tientsin meldet die „Times“ vom 15. d. Mts.: In Peking ist ein kaiserlicher Erlaß erschienen, wonach die chinesische Regierung volle Verantwortlichkeit für den Schuß der Ausländer übernimmt. Das Geschwader hat die Docks wieder verlassen, die Reparaturen sind beendet, die Pulvervorräte erneuert.

Samoainseln.

* Direkten Nachrichten aus Apia (Samoainseln) zufolge ist dort die Ruhe immer noch nicht hergestellt. Herr Gaidlen schreibt nach Wadung, daß die Rebellen, deren Lager von den Kriegsschiffen anfangs September bombardiert wurde, sich nur bieten unterwarfen, aber nicht der Regierung, und stellt, wenn nicht etwas energischer geschieht, neue Unruhen in Aussicht. Er schildert die Eingeborenen als Diebe, die starr arbeiten und pflanzen nur heißen wollen. Hr. Gaidlen schloß ferner eine Ansicht bei, wie das deutsche Kriegsschiff „Vulcan“ die Befestigungen der Rebellen beschießt.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Wadung, 17. Okt. Der jübigen Feiertage sowie des regnerischen Wetters wegen war der Zutrieb des gestrigen Viehmarkts ein ganz geringer, nämlich 87 Paar Ochsen, 57 Stück Kühe und 98 Stück Stiere und Kinder. Der Handel war deshalb bei gedrückten und zurückweichenden Preisen von keinem großen Besang. Hr. Bahn langten 6 Wagen an, 5 gingen ab. Milchschweine fanden zu 32—42 M. im Preise, Säufers Schweine 80—100 M.

* Der Tabakbau in Württemberg umfaßt jetzt gegen 300 Hektar Anbaufläche; noch 1879 waren nur 100 Hektar mit Tabak bepflanzt. Nach den Ergebnissen wurde im Zeitraum 1883—1893 im Jahr der Durchschnittsertrag von 20,4 Doppelzentner getrockneter Ware auf 1 Hektar und 953 M. Gelberlös erzielt. Im Deutschen Reich beträgt in der gleichen Periode der Durchschnittsertrag 19,6 Doppelzentner mit 801 M. Bruttoeinnahme. Württemberg Tabakbau nimmt also eine sehr vorteilhafte Stellung ein.

Randspundentbörse.

Stuttgart, 15. Okt. Am Weltmarkt war der Verkehr in Brotfrüchten in abgelaufener Woche lustlos und träge, die reichliche Vorräte lassen vorerst eine Besserung nicht aufkommen. Das Gleiche wird von den süddeutschen Märkten gemeldet. Dem heutigen Sopfenmarkt waren ca. 200 Wäsen zugefahren, wovon 150 Wäsen abgesetzt wurden zum Preise von 20—25 M. für geringe Qualität 30—45 M. „ mittlere „ 50—55 M. „ prima „ Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen, La Plata 14 M. — Pf., Ajina 14 M. 40 Pf., Nikolajeff 13 M. 75 Pf., Rand 14 M., Kernen Oberländer 14 M. 20 Pf., bis 14 M. 50 Pf., Frau-Gerste, würt. 14 M. 50 Pf., bis 15 M. 50 Pf., Straubinger 16 M., ungar. 17 M. 50 Pf., bis 18 M. 50 Pf., Haber Alts 12 M. 05 Pf., Alts, Ia. 13 M. 75 Pf., bis 14 M.

Fruchtpreise.

Wadung, den 16. Oktober 1894 höchst mittel niedrigst Dinkel 4 M. 45 Pf. 4 M. 35 Pf. 4 M. 30 Pf. Haber 5 M. 30 Pf. 5 M. 16 Pf. 5 M. — Pf. Heu 1 M. 80 Pf. — 2 M. — Pf. Stroh 1 M. 25 Pf. — 1 M. 40 Pf.

Weinpreise.

Hefsigheim a. N., 16. Okt. Die Lese hat begonnen. Ergeugnis ca. 2600 Hektoliter. Noch kein Kauf, einiges verflocht. Käufer sind freundlich eingeladen.

zu begegnen. Ich hatte in Salzburg einen guten Dienst, weil aber meine Mutter schwer krank ist, so bin ich heimgekommen; die Sehnsucht nach ihr trieb mich her und auch die Angst, sie vielleicht nimmer wiederzusehen!“ Der junge Tiroler war von schlanker, aber kräftiger Gestalt, und sein Gesicht im geschnittenen, aus welchem auch Mut und Entschlossenheit sprachen; an seiner linken Stirn hatte er eine kleine Narbe. Nachdem die beiden Schweltern sich etwas gemeldet, reichten sie ihm die Hand zum Gruß. Als es Auguste that, leuchtete ihm aus ihren dunklen Augen namenlose Angst entgegen, während die seinen wie verklärt auf ihr ruhen blieben. Nachdem ihm bedeutet worden, er möchte die Gesellschaft auf den richtigen Weg bringen, um zu Lieschens Vaterhause zu gelangen, schritt er den anderen voran, und in ungefährer einer Stunde sahen sie es vor sich liegen. Da wurde dem Burschen gesagt, daß er nun wieder gehen könne, was ihm nicht unangenehm zu sein schien. Ein angstvoll stehendes Bild aus Augustens Augen ließ ihn jedoch sofort gehorchen.

Mit herzlichem Dankeswort reichte Auguste dem jungen Mann die Hand, die sie mit welchem Druck eine kleine Weile in der seinen ruhen ließ. Als auch Johanna dieses that, nachdem die anderen bereits wieder weitergingen, küßte er ihr zu: „Was nicht meine Mutter, ist noch Hoffnung vorhanden? Seit drei Tagen schielte ich ums Haus, ohne daß ich es betreten durfte, da französische Soldaten als Einquartierung darin lagen, die erst vor wenig Stunden wieder abgezogen. Heute muß ich die Türe sehen und wenn es mein Leben kosten sollte! Wie steht's mit ihr?“

Johanna fand nicht gleich Worte. Als sie aber in das schmerzbelegte Gesicht des jungen Mannes blickte,

Redigiert, gedruckt und verlegt vom Fr. Ströb in Wadung.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Wadung.

Nr. 162

Freitag den 19. Oktober 1894.

63. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Wadung 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Wadung durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Wadung und im Sechskilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Den Ortsvorstehern der weinbautreibenden Gemeinden des Bezirkes

geht eine Anzahl Exemplare des Flugblattes

Amthliche Bekanntmachungen.

zur heurigen Weinernte“ von Dekonomierat St ir m

höherer Weisung zufolge zu mit dem Auftrag, dieselben unverweilt an die weinproduzierenden Gemeindeglieder zu verteilen.

Den 18. Oktober 1894.

R. Ortschaftsinspektorat

wollen den Beteiligten eröffnen, daß die Sonderkonferenz am Freitag den 26. Oktober, vormittags 9 Uhr, in Oppenweiler gehalten wird. Die Zeichnungen sind bis 24. Oktober hierher einzuliefern.

Wadung, 18. Oktober 1894.

Verkauf eines Ackers.

Am Montag den 22. d. M., nachmittags 4 Uhr, wird auf dem Rathshaus unter Vorbehalt der höheren Genehmigung Patz-Nr. 555, 18 a 24 qm Acker beim Luthholz (im Seehoffeld) auf Grund eines Angebots von 700 M. im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 17. Oktober 1894.

K. Kameralamt.

Das Konkursverfahren

gegen den Schreiner Friedrich Burkhardsmaier in Wadung ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute aufgehoben worden.

Den 17. Oktober 1894.

Griechtsföhrer: Hummel.

Der Holzabfuhrtermin pro 1894

ist mit dem 1. Oktober abgelaufen. Bei Vermeidung des Anlages von Conventio-

nalstrafen ist die Abfuhr des Holzes sofort zu bewerkstelligen.

Fürstehof, Gemeindebezirks Großaltpach.

Auf Antrag des Gutsherrn Jakob Blankenhorn in Fürstehof kommt dessen

bestehend aus einem Wohnhaus, Scheuer, Wagenhütte, gewölbtem Keller und ca. 25 Morgen Acker, Wiesen und Gärten am

Mittwoch den 24. Oktober, vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Großaltpach zum Verkauf.

Das gesamte Inventar und Ertragsvorräte können mit erworben werden.

Die Güter sind gut bebaut und in einem ertragsfähigen Zustande.

Die Zahlungsbedingungen werden nach Wunsch der Kaufstellers gütlich gestellt.

Den 18. Oktober 1894.

Schultheiß Wärlin.

Lippoldsweyer mit Däfern und Hohnweiler.

Die allgemeine Weinlese

beginnt am

Dienstag den 23. Oktober,

so daß von Freitag ab Weinmost gefaßt werden kann.

Bei sorgfältiger Auslese wird immerhin eine annehmbare Qualität erreicht werden.

Den 18. Oktober 1894.

Schultheißnamt.

Gersberg.

Die Weinlese

beginnt hier am

Dienstag den 23. d. M.

und kann vom kommenden Freitag an Wein

gefäßt werden, wozu man Weinkäufer freundlich

Den 18. Oktober 1894.

einladet.

Namens der Weinbergbesitzer:

Schultheiß Neuer.

Kirchberg a. Murr.

Herbst-Anzeige.

Die allgemeine Weinlese beginnt hier am

Montag den 22. d. M.,

so daß Ausgangs kommenden Woche neuer Wein ge

faßt werden kann.

Quantum ca. 500 Hektoliter.

Die Weinberge sind noch gut bebaut.

Den 17. Oktober 1894.

Schultheiß Wopp.

Konferenzdirektor Barct.

Waldbrems.

Einladung.

Zu unserer am Montag den

22. Oktober stattfindenden

Hochzeitsfeier

laden wir Freunde und Bekannte

in das Gasthaus z. Adler hier

freundlichst ein.

Der Bräutigam:

Jacob Deckerle v. Waldbrems.

Die Braut:

Friederike Schüle v. Schwaikheim.

3 e 1 1.

Einladung.

Zu unserer am Kirchweihmontag

den 22. Oktober stattfindenden

Hochzeit

laden wir alle Freunde und Bekannte

in das Gasthaus z. Löwen hier

freundlichst ein.

Der Bräutigam:

Gottlob Wilit.

Die Braut:

Friederike Wieland.

Auf Obiges bezeugnehmend lade

ich mit dem Bemerken höchlichst ein,

daß für gute Speisen und Getränke

bestens gesorgt ist.

Grau z. Löwen.

Eine sehr schöne

Dachstodwohnung

ist an eine ruhige Familie zu vermieten.

Zu erfragen bei der

Expedition d. Bl.

Eine Wohnung

3 oder 4 Zimmer, Küche mit Wasserlei-

tung nebst Zubehör billig zu vermieten.

Näheres untere Marktstraße 13.

Eine schöne

Wohnung

hat sofort zu vermieten

K. Gottl. Säuter.

Ungewerhof.

Eine hochwürdige

Simmenthalerkalbel

von schöner Form steht zum

Verkauf bei

W. Meßger.

Reiner

Fruchtbrandwein

ist billig zu haben bei

Obigen.

Ein schönes

trächtiges

Schwein

hat zu verkaufen

G. Grün, untere Au.

Frachtbrieft

sind vorräthig in der

Buchdruckerei von Fr. Stroth.

Louis Vogt, Badnang
empfeht
für Herbst & Winter
sein großes Lager sämtlicher Neuheiten in
Damenkleiderstoffen
vom einfachsten bis feinsten Genues.
Ferner:
Große Auswahl in:
Capas, Jacken, Kragen,
Regenmänteln mit und ohne Krage
Kindermänteln, Trikottailen
bei nur guten Qualitäten und vorzüglichem Schnitt.
**NB. Ein große Partie
Regenmäntel & Jacken**
werden zu sehr billigen Preisen abgegeben.

Badnang.
Mein großes Lager in
Regulier-Öfen
Reichsöfen, Kochöfen,
Soppewelöfen
im Zimmer u. von außen heizbar.
Amerikaner-Öfen
schwarz, vernickelt und emailliert.
Kochherde
in allen Größen
werden auch nach jeder Vorrichtung angefertigt;
**Verdringe, alle Größen,
Herdrillen**
nach Zeichnungen,
Transportable Waschkessel.
Eisernes, emailliertes, verzinktes und inoxidiertes
Koch-Geschirr
lesteres ist sehr zu empfehlen, weil gleich zu jeder Speise benötigt werden
kann ohne Nachteil, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
Alb. Jfenstamm sen.
NB. Alt Ofenquß wird zum höchsten Preise an-
genommen.

Badnang.
G. Schwenger, Sattler & Tapezier
empfeht sein Lager in
Sofa, Polsterstuhl
und **Bettroßchen** schon von 16 M. an.
Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, **Pferde- & Vieh-
decken** von M. 4. 50. an per Paar abzugeben, sowie schöne warme **Molton-
decken, Reiseloffer, Schnurstrümpfe, Kellnerintaschen, Hofenträger**
äußerst billig.

Gebrüder Haas, Seifenfabrik, Alen
empfehlen ihre Spezialitäten
Aurora- & Wachsseife
Olivin-Boraxseife
Gaushalt-Kernseifen ersten Ranges mit der Schutzmarke „Palme“
Salmiak-, Terpentin-, Schmirseife
weiß, zum Kochen selbst der feinsten, weißen Wäsche vorzüglich geeignet.
Niederlagen an allen Oete u.

Stuttgart.
Lindesstraße 51. **Panorama.** Täglich geöffnet.
Die Kreuzigung Christi
mit Jerusalem.
Kolossal-Rundgemälde
Eintritt 1 M., Dugendkarten à 9 M., Kinder, Militär vom Feldwebel abwärts à 50 Pf., Vereinskarten pro Person à 70 Pf., Schulen pro Kopf à 30 Pf.

Am Sonntag den 21. Oktober findet hier die
Kirchweih,
verbunden mit der
**50jährigen Jubiläumsfeier der Einweihung
der hiesigen Kirche**
Hatt. Hiesu laden wir alle Freunde und Gönner der Sache mit dem An-
sagen ergebenst ein, daß es unser eifriges Bestreben sein wird, den An-
forderungen der werthen Festgäste in jeder Hinsicht zu entsprechen. Für
Kuchen, kalte und warme Speisen, sowie reelles Getränke wird bestens ge-
sorgt werden.
**L. Glück z. Stern, L. Merkle z. Hirsh,
G. Zenzel z. Lamm.**

Anschließend an obige Einladung beehre ich mich gef. anzuzeigen, daß
ich am
Kirchweihmontag den 22. d. M.
gutbesetzte Tanzmusik
(4 Mann v. Inf.-Reg. 121) halten werde, wozu ich höflichst einlade.
Friedrich Helmle z. Köhle.

Thee Messmer
B. BADEN & FRANKFURT
KAISERL. KÖNIGL. HOFLIEFERANT
N. 2. 50 u. 3. 50 pro Pfd. vorz. Qualit. Probepackete 80 Pf. und 1 M.

Badnang.
Portland-Cement,
beste Qualität, in stets frischer Ware, empfiehlt billigst
L. Höchel.

Badnang.
Filzschuhe & Stiefel
in allen Größen in großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen
Robert Stelzer Wwe.

J. Bir, Badnang empfiehlt sich im Einsehen
künstlicher Zähne & Gebisse,
Bahnoperationen, Plombieren
in bester Ausführung zu möglichem Preise.

Mehlgerei mit Wirtschaft
wird zu kaufen gesucht durch
Widmann & Seeger in Stuttgart,
Bothnangerstraße Nr. 30/°.

Badnang.
Der Unterzeichnete setzt am
Montag den 22. Oktober große
Belgier Schweine
einem billigen Verkauf aus und
ladet Liebhaber hiesu ins Gast-
haus z. Ohfen freundlich ein.
Eberhard Schlör aus Künzelsau.

Für einen Jüngeren
Müller
suche ich eine Stelle in einer Kunden-
mühle. Auskunft erteilt
Semet zur Obermühle
in Welsheim.
Ebersberg.
Zu sofortigen Eintritt sucht einen
tüchtigen
Arbeiter
Wassermüller Wild.

Bismarck-Heringe
empfeht bestens
L. Höchel.
Bei Abnahme von ganzen Dosen
Extra-Preise.

Feinste, weißgewässerte
Stockfische
empfeht
E. Reutter a. Markt.

**Erbsen, Linsen,
Bohnen**
in neuer guttrockener Ware empfiehlt billig
L. Höchel.
Badnang.

Bauerkraut
feinstes Silber, empfiehlt
Karoline Einzig.
**Guten
neuen Wein**
hat im Ausverkauf
Bäder Gastein.
Lippoldsweiler.

Freische
Eier und Zwiebel
sind fortwährend zu haben bei
Stiegler, Bäcker.
Ein Faß,
2 Eimer haltend, wie neu
verkauft
David Rappmann.
**Vorzüchlichen selbst-
gekelterten
Italienerwein**
empfehlen
Kunberger & Jung.
Schöllhütte.

Neuen Wein
(eigen Gewächs) hat im Ausverkauf
Kr. Kaufmann z. Traube
Ein jüngeres, ordentliches
Mädchen
wird auf Martini gesucht.
Zu erfragen bei der
Expedition d. Bl.

**Neuen
Pfälzer Wein**
hat über die Kirchweih im Ausverkauf
Kronenwirt Schmid.

Auf Martini wird ein tüchtiges
Dienstmädchen
gesucht.
Murrhardt. Dr. Burk.
Ein zweiter
Knecht
wird auf Weihnachten gesucht.
Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Photographie.
Jeden Tag durch
C. Schorr, Photograph.
Am Kirchweihmon-
tag, von 8 Uhr an, sin-
det bei mir
Tanzmusik
statt, wozu höflichst einlabet
L. Härlin Wwe.
Liemersbach.
Kirchweihsonntag u. Montag
Preis Kegelschieben,
am Kirch-
weihmontag
**Tanz-
unterhaltung,**
wozu freundlich einlabet
Friedr. Hau z. Hirsch.
Samstag abend u. Sonntag
giebt
Zwiebel-Kuchen
und **Apfelfuchen**
nebst gutem neuen und alten Wein, wo-
zu freundlich einlabet
M. Schmücke z. Traube.
Visit-Karten
werden billig angefertigt in der
Buchdruckerei von Fr. Stroth.

Theater in Badnang.
Direktion: K. R. Feigel.
Im Saale des Cafe Härlin:
Freitag den 19. Oktober
Das böse Fräulein.
Original-Vollstück in 5 Akten
von Rudolf Kneifel.
Sonntag den 14. Oktbr., nach-
mittags 4 Uhr bei halben Preisen:
Kinder-Vorstellung:
Wie die Lüge bestraft wird.
Ein Kindermärchen in 3 Akten
von Steinert
und
Die Wunderglocke
in 1 Akt von Kneffel.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet hier, ein
Mit aller Hochachtung
Direktor K. Feigel.

Gefunden
wurden ein abgezogener Strumpf nach
der Anweisung im Kassenbuch, 2
weiße Taschentücher und 1 Kinder-
gürtel von grauem und schwarzem
Stoff. Abzugeben bei
der Direktion.
Verlaufen
hat sich ein grauer Mattenfänger.
Höflich gebitt. Gegen Belohnung ab-
zugeben bei
Morcher z. Traube.

Tagesüberzicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.

Stuttgart, 19. Okt. Legten Montag tagte in
Ulm die 40. Wanderversammlung württemb.
Landwirte, zu welcher auch die Staatsminister des
Innern und der Finanzen sowie der Präsident der
Zentralstelle für Landwirtschaft, Freih. Hans v. Dw
erschieden waren. Die Begrüßungsrede des Staatsmini-
sters v. Bülow, worin derselbe anfänglich die Regierung
verurteilte, welche die Ueberfchwemmung mit ausländischem
und überfeuchtem Getreide auf irgend eine Weise der
Landwirtschaft erträglich zu machen, übte eifriglich einen
wohlthuenden Einbruch auf die zahlreiche Versammlung
aus. Der Hauptreferent Deconomierat Bankson sprach
über das Thema: Welche Minderungen im landwirt-
schaftlichen Betriebe empfehlen sich bei den gekunnten
Fruchtpreisen? und empfahl vor allem eine Verringerung
der Viehzucht, der Milchwirtschaft, der Schweine- und
Hühnerzucht, Verbot des Hausrens mit Schweinen und
völlige Beseitigung der Dreifelderwirtschaft. Das wäre
nun alles schön und gut; aber die anwesenden Land-
wirte begreifen nur allzu sehr, daß der Landwirtschaft in
erster Linie durch bessere Getreidepreise aufgeholfen
werden könnte. Es wurde deshalb eine staatliche Kon-
trolle angeregt, welche die Getreideeinfuhr mit dem Be-
darf in Einklang zu bringen hätte; von anderer Seite
wurde geradezu eine Verstaatlichung der Getreideeinfuhr
verlangt. Ganz richtig hat es schon Herr Bankson
ausgesprochen, daß an der unerfreulichen Lage unserer
Landwirtschaft vornehmlich die enorme Verrothung
unseres Verkehrswehens schuld trage, weil zu wachst-
lächerlichen Fruchtpreisen ungeheure Mengen Getreide
auf dem Wasserwege von den Flußhäfen Amerikas bis
nach Mannheim und Heilbronn gebracht werden können;
es erscheint nun merkwürdig, daß bis jetzt noch niemand
auf den Gedanken gekommen ist, man solle auch allen
unsern deutschen, speziell unsern württemb. Bauern
für ihre Produkte große Verkehrsleichterungen schaffen;
natürlich nicht dadurch, daß man durch jedes Dorf eine
Eisenbahn baut, aber auf zwei anderen Wegen wäre
schon sehr viel möglich. Der erste, sofort und ohne Kosten
betreibbare Weg wäre der, daß für die Erzeugnisse der
Württemb. Landwirtschaft, also für Getreide, Milch,
Gemüse, Vieh u. s. w. auf den württemb. Bahnen eine
Einheitszöge geschaffen würde und zwar derart, daß
beispielsweise eine Kanne Milch von Ulm nach Stutt-
gart nicht mehr Fracht kosten würde als eine solche
von Unterlärchen nach Stuttgart. Der zweite Weg
aber wäre der, das ganze Land mit einem möglichst
dichten Netz von Drahtseilbahnen zu überziehen, letztere
sollten nicht viel für den Bau, noch weniger für den Betrieb,
namentlich wenn letztere durch Zugtiere anstatt fossi-
lischer Dampfmaschinen betrieben würde, und wenn
gleichzeitig der Verkauf landwirtschaftlicher Nebenpro-
dunkte aller Art auf genossenschaftlichem Wege betrieben
würde. Beispielsweise würde die Gießgücherei in
Württemberg sehr rasch einen kolossalen Aufschwung
nehmen, wenn jede Gemeinde abliefern könnte,
anstatt sie entwerper selbst auf den Markt tragen
oder um einen sehr billigen Preis an eine Säublerin
verkaufen zu müssen, die doch für ihre Zeit und Mühe
auch entschädigt sein will. Es ist hier nicht der Ort,
diese zwei Prinzipienfragen ausführlich zu erläutern,
aber ausgesprochen mögen diese Gedanken einmal wer-

den, damit unsere Landwirte endlich aus dem ewigen
Zirkel zwischen Getreide- und Viehzucht herauskommen.
Vielleicht findet sich im nächsten württemb. Kanotag
ein Abgeordneter, der diesen Fragen einmal näher tritt;
nur soviel möge heute gesagt sein, daß unsere Eisen-
bahnen bei dem vorgeschlagenen Einheitszöge mindestens
eine mehrfach höhere Einnahme aus dem Transport
landwirtschaftlicher Produkte erzielen würden als dies
heutzutage der Fall ist. Für 40 Millionen M. Fr.
werden jährlich allein aus Oesterreich und Italien nach
Deutschland eingeführt und wenn Württemberg an dieser
Einfuhr sich auch nur mit ungefähr 500,000 M. an-
statt der rechnungsmäßigen 2 Millionen beteiligt, was
die Statistiker der Eisenbahn ja bald herausbekommen
können, so wäre 1/2 Million Mehreinnahme für die
unsern württemb. Landwirten ganz gewiß willkommen.
Der Stuttgarter Kreisrat ist wie schon bei Be-
ginn des Jahres an dieser Stelle vorhergesagt wurde,
flüchtig verbracht. Angefragt wurde er auf die Rege-
rung sozialistischer Führer, obgleich die Kreisräte der Ge-
sellen sehr entgegengekommen waren; aber die Kreis-
meister erhielten Arbeiter genug von auswärtig, und
als die Stuttgarter Streitenden sahen, daß sie bei
längerem Zuwarten laun und sonderb dauern ihre
Stellung verlieren, schreie die Mehrzahl der Streitenden
zur Arbeit zurück, während die Minderzahl, welche den
sozialistischen Geheeren Gehör schenkte und weiter freiste-
te, nunmehr genötigt ist auswärtig Arbeit zu suchen,
da in Stuttgart alle Stellen besetzt sind.

Stuttgart, 17. Okt. Die Beschwerden der württ.
Wegler über die Schlachtsteuer in den meisten Städten
Württembergs verdienen schon aus dem Grunde eine
größere Beachtung, weil das betr. Gesetz im württemb.
Landtag vor 18 Jahren etwas reich gemacht wurde,
um nur einerseits den Gemeinden größere Einnahmen
zuguführen und andererseits zu verhindern, daß die
Kommunalzölle auf die Staatssteuern bei einzelnen
Gewerbetreibenden eine unträgliche Höhe erreichen.
Die Abtufung der Schlachtsteuer ist aber rein will-
kürlich und muß baldmöglichst abgeändert werden, in-
dem eine Differenz von event. nur einem einzigen
Pfund Lebensgewicht eines Tieres zur Folge haben
kann, daß für dasselbe entweder 6 oder 18 Mark
Schlachtsteuer bezahlt werden müssen. Unerfindlich ist
auch, warum die von Bäckern und Konditoren so maßlos
verwendete Margarine nicht zur Schlachtsteuer be-
angezogen wird. In Koblenz ist die Sachverwaltung
längst so hell geworden, wie aus einer Notiz der Zeit-
g. Nr. 288 aus Koblenz vom 15. Okt. hervorgeht.
Dort hatten sich zahlreiche Kaufleute über die Besteue-
rung der Margarine beschwert, sind aber nur dahin
beschieden worden, daß eine Befreiung der Margarine
von der Schlachtsteuer nicht statthaben könne, weil
Margarine zum größten Teil aus tierischen Fetten be-
stehe und die Befreiung nicht zuträfe, daß mit Er-
hebung der Schlachtsteuer auf Margarine durchschnittlich
eine der ärmeren Bevölkerungsklassen betreffende Steuer
geschaffen sei, da die Margarine allergrößtentheils von
Bauern, Bäckern und Konditoren verbraucht werde.
Eine Nachabmung dieses Vorganges dürfte sich in
Württemberg um so mehr empfehlen, als bekanntlich
unsere Landwirte sich schon länger über die Ausbeutung
des Margarinekonsums bitter beklagen und auch recht
viele Konsumenten in den Städten fragwürdig wären,
wenn sie in den Wäskaren anstatt der bezahl. der Verpau-
lichkeit doch recht zweifelhafte Margarine reine Butter
oder Schweinefleisch in den Wagen bekämen.

Stuttgart, 17. Okt. Die württ. Regierung hat
schon im vergangenen Jahre die Schlachtsteuer in
vielen Gemeinden abgeändert, um die Gemeinden zu
entlasten und die Landwirte zu unterstützen. Die
Regierung hat nun beschlossen, die Schlachtsteuer in
den Gemeinden, welche die Schlachtsteuer nicht zahlen
können, abzuheben. Die Regierung hat nun beschlossen,
die Schlachtsteuer in den Gemeinden, welche die
Schlachtsteuer nicht zahlen können, abzuheben. Die
Regierung hat nun beschlossen, die Schlachtsteuer in
den Gemeinden, welche die Schlachtsteuer nicht zahlen
können, abzuheben. Die Regierung hat nun beschlo-

Verlaufen
hat sich ein grauer Mattenfänger.
Höflich gebitt. Gegen Belohnung ab-
zugeben bei
Morcher z. Traube.

Verlaufen
hat sich ein grauer Mattenfänger.
Höflich gebitt. Gegen Belohnung ab-
zugeben bei
Morcher z. Traube.

Verlaufen
hat sich ein grauer Mattenfänger.
Höflich gebitt. Gegen Belohnung ab-
zugeben bei
Morcher z. Traube.

Verlaufen
hat sich ein grauer Mattenfänger.
Höflich gebitt. Gegen Belohnung ab-
zugeben bei
Morcher z. Traube.

Verlaufen
hat sich ein grauer Mattenfänger.
Höflich gebitt. Gegen Belohnung ab-
zugeben bei
Morcher z. Traube.

Verlaufen
hat sich ein grauer Mattenfänger.
Höflich gebitt. Gegen Belohnung ab-
zugeben bei
Morcher z. Traube.

Verlaufen
hat sich ein grauer Mattenfänger.
Höflich gebitt. Gegen Belohnung ab-
zugeben bei
Morcher z. Traube.

ruhreichen Thaten des Heeres im Jahre 1871 gedachte und die Kommandeure aufzubereiten, unter den neuen Feldzeichen die ruhmvollen Traditionen fortzupflanzen mit Eingabe bis zum Tode, in unbändigem Gehorsam zu dem Kriegsherrn gegen äußere und innere Feinde. Möge, so schloß der Kaiser, der Segen des Allerhöchsten, der das Heer bisher behütet, und mögen die Wälder der Vorgänger auf dem Thron auf den neuen Feldzeichen immerdar schüßig ruhen, Mit Gott für König und Vaterland! Graf Blumenthal dankte im Namen der Armee, versicherte den Kaiser der unverbrüchlichen Treue und brachte auf den Kaiser ein Hoch aus, wobei die Fahnen sich senkten. Bei dem sich anschließenden Paradeumarsch der Truppen waren die 8 ältesten Kaiserl. Bringen eingetreten. Die Kaiserin und der König von Serbien wohnten auf dem Balkon des Palais des verstorbenen Kaisers Wilhelm der Feier bei.

Wiesbaden, 16. Oktober. Der Kaiser begab sich nach der Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. zur Festvorstellung im neuen Theater. Das prächtige, geschmackvolle Haus war von festlich geschmückter eingelaubter Gesellschaft angefüllt. Das Festspiel vom Intendanten v. Hülsen und von Joseph Kaufmann wurde zum Kaiser beschieden, der sich liebenswürdig mit ihm unterhielt und u. a. sagte: „Ich bin erfreut, Offiziere zu haben, die nicht allein gut schießen, sondern auch gute Verse machen können.“ Dann folgte der zweite Akt des Lammhäusers. Fansaren beendeten die Feiern. Der Kaiser fuhr durch die glänzende erleuchtete Stadt zum Intendanten, wo er bei einem Glase Hofbräuhaus in feiner Gesellschaft bis 11 Uhr verweilte.

Berlin, 18. Okt. Der Kolonialrat erlebte in seiner Vormittagsung zuerst die Begutachtung der vorgelegten Entwürfe für Kamerun, das Togogebiet und Südwestafrika. Der Etat für Kamerun gab Anlaß zu eingehenden Beratungen namentlich über die Vorschläge zur Erschließung der Hinterländer. Wörmann-Hamburg warnte vor Entsendung größerer Truppendivisionen und wünscht Entsendung kleinerer ausführender Handlungskräfte. Bei der Beratung des Etats für Südwestafrika wurde die Frage einer Schiffspostverbindung sowie der Besiedelung bis zur Beratung dieser Vorlage verschoben. — Nachmittags wurde die Regelung der Auswanderung nach den Schutzgebieten und beschloffen: Der Kolonialrat empfiehlt, gesetzlich anzuerkennen, daß die Ueberbesiedelung nach Reichsangehörigen nach den deutschen Schutzgebieten nicht als Auswanderung zu betrachten sei. Ferner sei die Ueberbesiedelung möglichst zu erleichtern, insbesondere die Ableitung der allgemeinen Beschränkung in den Schutzgebieten zuzulassen.

* Die meisten Blätter drücken ihre Verwunderung aus über das milde Urtheil, welches gegen den Kanalarbeiter gestellt wurde. Die „Post“ sagt: „hofft, das Unwürdige mit der Berufung an den Disziplinardienst einzulegen, indem sie an den Fall Fijerillm erinnert, der wegen eines Vergehens, das zu dem Leibe in keinem Vergleich stehe, des Amtes entsetzt worden sei.“

* Nach der „R. Z.“ hat nun auch ein zweites deutsches Kriegsschiff, ein Schwefelgeschiff von S. M. Seeadler, den Befehl erhalten, sich zunächst nach Lorenzo Marques zu begeben, um dort den Schutz der deutschen Interessen wahrzunehmen. Dieses energische Vorgehen der deutschen Regierung ist mit lebhafter Freude zu begrüßen. Es ist nicht zu verkennen, daß in gewissen englischen Kreisen Alles aufgeboten wird, um die jetzige Lage der portugiesischen Regierung auszunutzen, um in der Delagoabucht festen Fuß zu fassen, oder sonstige Vorteile zu gewinnen, welche die neue Bahn von der Delagoabucht nach Pretoria dem engl. Einfluß und den einseitigen engl. Interessen dienlich zu machen geeignet wären. Die Entsendung der beiden Schiffe redet dem gegenüber eine deutliche Sprache. Die Beteiligung des deutschen Kapitals an einem wesentlichen Teil der Eisenbahnverbindung zwischen der Delagoabucht und Pretoria, die lebhaften Handelsinteressen, die Deutschland mit dem Transvaalkaate verbinden,

sind so wichtig und zugleich so aussehend, daß jede Verschönerung der jetzigen politischen Rechtslage zu Gunsten irgend eines anderen Staats eine Beeinträchtigung deutscher Interessen bedeuten würde, die sich Deutschland nicht gefallen lassen wird.

Giselben, 17. Oktober. Nach langer Pause wurde die Stadt vergangene Nacht durch Erdstöße von nie dagewesener Heftigkeit erschüttert. Die Bevölkerung blieb in großer Aufregung bis Mitternacht auf der Straße. Selbst die Hausiere waren durch die Erdstöße in Unruhe geraten. Die Bevölkerung verlangt energische Maßregeln zur Verhütung der Gefahr.

Pforzheim, 17. Okt. Die städt. Behörden haben die denkwürdige Einrichtung getroffen, daß kommenden Winter armen Volkskinder unentgeltlich Frühstück verabreicht wird. Bei der großen Anzahl von Kindern armer Fabrikarbeiter ist dies eine große Wohlthat. — Gestern wurde hier Hofstraße Nr. 10 eine bejahrte Witwe von einer verummten Gestalt in ihrer Wohnung überfallen, verewaltigt und ihrer Barschaft beraubt. Dem Strahlgelag gelang es zu entkommen.

Ausland. Tiflis, 18. Okt. In Grosny geriet die große Naturspringquelle nebst den Gebäulichkeiten in Brand. Dabei sind 17 Arbeiter verbrannt.

Nordamerika. San Francisco, 18. Okt. Der Dampfer Gaelic ist mit 750 000 Dollars in Silber für die Befolgung der chinesischen Truppen nach China abgegangen; derselbe bringt ferner eine Ladung Fleischkonserven nach Japan.

Kunstnotiz. Badnang, 19. Oktober. (Theater.) Kein „böses Fräulein“ — nein, ein „gutes Fräulein“ ist's dieses Volksstück, das heute die Direktion zur Auf-führung bringt. Die Titelrolle wird von unserer thätigen und vielseitigen Künstlerin der Frau Luise Freige dargestellt. Das Volksstück ist hier ganz neu, mithin von doppeltem Interesse für die Theaterfreunde! Die Handlung soll höchst spannend und interessant sein; für die Gebelegenheit und den dramatischen Wert des Stückes bürgt der Name des Verfassers, Rudolf Kneifel. Möchte angeht's eines gutbesetzten Hauses dieses Werk zur Aufführung kommen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft. Weinpreise.

Zellbach, 17. Okt. Hier beginnt die Lese am Montag, den 22. Okt. Das diesige Gesamtsergeugnis ist zu 6000 Hkt. geschätzt.

Mundelsheim, 17. Okt. 1 Kauf zu 60 M. p. 3 Hl. aus ebenen Tagen. Frühgew. rot zu 90 und 100 M. p. 3 Hl. Motes Mittelgew. zu 95, 100, 110 M. p. 3 Hl. Einige Käufe Käberger zu 140, 143, 145 und 150 p. 3 Hl. Lese wird voraussichtlich morgen beendet.

Walheim, Stat. Besigheim, 17. Okt. Ein Kauf zu 85 M. pr. 3 Hkt.

Kauffen a. R., 17. Okt. Preis pr. 3 Hektoliter 75, 76, 80, 85, 90, 95, 100, 110 und 120 Mark.

Sprreheim, M. Weihingen, 17. Okt. Leseanfang Ende dieser Woche. Ein größeres Quantum verkauft zu 70 bis 75 M. pr. 3 Hkt. Frühgewächs 80 M. pr. 3 Hkt.

Obstpreise. Stuttgart, 17. Okt. Güterbahnhof. Zufuhr 68 Wagons 12 600 Ztr. Mostobst und zwar: 15 bayr., 18 belg., 4 österr., 7 schwed. Preis pr. Waggon à 200 Ztr. 860—940 M., Inwieweit pr. Ztr. 4 M. 40 Pf. bis 4 M. 80 Pf.

Stuttgart, 18. Okt. (Wilhelmsplatz). Zufuhr 800 Ztr. Mostobst. Preis 5 M. 20 Pf. bis 5 M. 80 Pf. pr. Ztr.

Mün., 16. Okt. Auf dem Bahnhof sind gegen wärtig über 30 Wagen aufgestellt. Preis pr. Ztr. 5 M. bis 5 M. 40 Pf., in Wagenladungen 900 bis 1000 M.

Heimgedunden.

Von Wilhelm Appelt. (Fortsetzung.)

„Welch' guten Fang hätte ich machen können? Doch wäre es fraglich gewesen, ob er mir auch gelungen, denn auch er wird Waffen bei sich getragen haben, und auf Arminien hätte ich mich kaum verlassen können und dann wäre ich den Damen gegenüber auch in dem ungünstigen Lichte eines Häusers erschienen. Dafür soll der Frachs aus seinem Bau ausgehoben werden, ohne daß ich nötig habe, dabei selbst mitzuwirken. Geht alles nach Wunsch, so wird mir auch die Beförderung werden!“

Nachdem er das Notizbuch zu sich gesteckt, gefellte er sich abermals mit seinem Scherz Augusten zu, während Johanna einige Schritte hinterher mit Arminien ging, welcher nach einer Weile heimlich begann:

„Ich wollte darauf schwören, daß der junge Tiroler Ihres Forstmeisters Sohn Frig' Stöber gewesen!“

„Und wenn es der Fall?“ fragte Johanna in verzehrender Angst.

„So habe ich ihn einfach nicht gesehen!“

Einer unwillkürlichen Regung folgend, reichte ihm Johanna die Hand entgegen, die er zum Kusse an die Lippen führte; dann sprach er in seiner trübten Zeit des heißen Kampfes. „Wir befinden uns in einer trübten Zeit des heißen Kampfes. O möchte uns bald die Friedenspalme winken, blühen in ihrem Schatten doch die einzig wahren Freuden

des Lebens, für die Schlachtenruhm keinen Ersatz zu bieten vermag!“

Wiesdens Freude über den Besuch ihrer vornehmen Fremdbinnen war eine überaus große; aber auch Arminien wurde als alter Bekannter herzlich willkommen geheißen. Dann reichte sie Dorleu freundlich, aber verschämt die Hand, welcher bei ihrem Anblick sprachlos vor Ueberraschung war; eine solch' thaufrische, liebliche Alpenblume hatte er auf diesem Berg nicht vermutet. Nun gab es auf einmal ein „gemeines tiroler Bauernpaß“ bei ihm, sondern er war diesem einfachen Mädchen gegenüber ganz unerschöpflich in den überflüchtigsten Schmeicheleien, die bei ihrem ziemlich eiteln Sinne auf guten Boden fielen. Und er merkte, daß Frohstimm und Heiterkeit ihr Lebenselement, da sagte bei ihm ein Scherz den andern, wodurch auch ihre Schen vor dem vornehmen Offizier schwand.

Nach einem lächelnden, aber wohlschmeckenden Mahle, das Wiesdens Eltern den Gästen vorgelegt, erschien diese in ihrem prächtigen Sonntagstaat, in dem sie noch schöner erstrahlte. Sie hatte sich mehr des galanten Franzosen als ihres Vaters wegen so geschmückt, zu welcher letzterer nun die Wanderung angetreten wurde. Derselbe brachte auf Dorleu ganz den entgegengesetzten Eindruck wie sie selbst hervor, als er gleich einem weißen Gespenste aus der Mühle trat. Nachden fragte der Franzose verhöflichen Wiesden, wer der großmächtige Mehlkumpfen sei, auf welche Frage dem Mädchen, das mit ihrem Scherz zu glänzen hoffte, die Antwort im

Evangelischer Gottesdienst in Badnang.

(mit Filialien) am Sonntag den 21. Oktober. (Kirchweihfest) Vormittags Predigt: Herr Dekan Klemm. Nachmittags Christenlehre (Söhne): Herr Stadtpfarrer Dr. Barck. Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Stadtpfarrer Gerber.

Kath. Gottesdienst am Sonntag 21. Oktober

(Kirchweihfest) in Badnang um 9 Uhr, in Oppenweiler um 7 1/2 Uhr.

Gestorben:

In Stuttgart: Mina Jäger. — J. Wöttigeheimer, geb. Enle, Verdingen. Regina Fischhofer, Gfingen. Emma von Holz, Freikrümlen. Stiftdame zu Oberstfeld, Nedarannern. A. List, geb. Bland, Pfarrers Gattin, Wiberach. M. List, geb. Schürmer, Küster von Heiltingen, Nellingen. Mammel, Schulamtsverweiser, Kob. Charl. Klemm, geb. Fribolin, Pfarrers W., Kauffen.

Nutmaßliches Wetter am Sonntag 20. Okt. (Mittwoch verlesen.) Für Samstag und Sonntag ist zwar größtenteils trübes, aber nur zu wenig und vereinzeltes Niederschlagen geneigtes, in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. Okt. In einer Zuschrift an eine Berliner Zeitung erklärt Prof. Birchow bezügl. seiner Stellung zum Diphtherie-Eisferum, es sei ein Irrtum, ihn dem Heilmittel ungenügend gestimmt zu halten; er meine nur, die bisherigen Erfahrungen gestatten noch nicht, eine Urtheil über die Dauer der Immunität beim Menschen, sowie über deren erforderliche Dosisgröße. Er meine ferner, daß die Wirkung keine absolute, so wie daß nicht sicher zu beurteilen sei, wann diese zu erwarten. Nichtsdestoweniger halte er es für zwingende Pflicht, das Mittel anzuwenden. — Die Stadtverordneten genehmigten gestern 6000 M. zum Zweck der Beschaffung des Heiserums für die hiesigen Kranken-anstalten, lehnten jedoch den sozialdemokr. Antrag auf Einführung des Achtstundentages in den hiesigen Betrieben durch Annahme der einfachen Tagesordnung mit 94 gegen 18 Stimmen ab.

Wien, 19. Okt. Eine Arbeiterversammlung zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts beschloß event. die Einleitung eines Massenstreiks. Die Arbeiter wurden beim Versuch, nach dem Parlamentsgebäude zu ziehen, von der Polizei, welche mit scharfer Klinge vorging, gestreut. Mehrere Arbeiter wurden verletzt, ein Wachmann durch einen Messerstich verwundet. Mehrere sind verhaftet. Um 10 1/2 Uhr herrschte vollständige Ruhe.

Paris, 17. Okt. Die „Patrie“ meldet, daß die Lieferung der Conferenzen für die französ. Armee zum Teil einem deutschen Consortium überlassen worden sei, welches sich bei der Submission amerc. Strohmannern befindet. Das Blatt verlangt sofortige Annulierung dieser Lieferung; der geringste Aufschlag wäre Hochverrat.

Petersburg, 19. Okt. Das nordische Bureau meldet: Bis gestern Abend 7 Uhr ist in dem Besinden des Kaisers keine Veränderung eingetreten.

London, 18. Okt. Reuters meldet aus Tientsin von heute: Nach einer Depesche aus Port Arthur vom 16. d. M. verließen die Japaner Thornton-Garten in der Bai von Korea und begaben sich nach Taikong, welches sie besetzten. Gerüchweise verlautet, daß am 15. d. M. eine große Schlacht nördlich des Valastisches stattfand. Einzelheiten fehlen, die chinesischen Beamten wissen von dem Gerüchte nichts.

Südpfäheim, M. Marbach. Beginn der Weinlese Montag, 22. Okt., Ergeugnis 1000 hl. Etwas verest. Preis wird sich zwischen 40 und 50 M. pro 3 hl. bewegen.

Siezu Unterhaltungsblatt Nr. 42.

Siezu Unterhaltungsblatt Nr. 42.

Siezu Unterhaltungsblatt Nr. 42.

Siezu Unterhaltungsblatt Nr. 42.

Siezu Unterhaltungsblatt Nr. 42.

Siezu Unterhaltungsblatt Nr. 42.

Siezu Unterhaltungsblatt Nr. 42.

Siezu Unterhaltungsblatt Nr. 42.

Siezu Unterhaltungsblatt Nr. 42.

Siezu Unterhaltungsblatt Nr. 42.

Siezu Unterhaltungsblatt Nr. 42.

Siezu Unterhaltungsblatt Nr. 42.

Siezu Unterhaltungsblatt Nr. 42.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 163

Samstag den 20. Oktober 1894.

63. Jahrg.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Rippoldsweiler mit Däfen und Hohnweiler.



Die allgemeine Weinlese

beginnt am Dienstag den 23. Oktober, so daß von Freitag ab Weinmost gefaßt werden kann. Bei sorgfältiger Auslese wird immerhin eine annehmbare Qualität erreicht werden. Käufer sind freundlich eingeladen. Den 18. Oktober 1894.

Schultheißenamt. Heub.

Beilstein.



Die allgemeine Weinlese

beginnt Montag den 22. d. M. Ergeugnis ca. 1800 Hektoliter. Die Weinergemeinschaft wird ca. 500 Hektoliter zum Verkauf bringen, worüber weitere Bekanntmachung erfolgt. Den 18. Oktober 1894.

Stadtschultheißenamt. Gärtner.

Oberstfeld.



Herbst-Anzeige.

Beginn der allgemeinen Weinlese Dienstag den 23. Oktbr. Ergeugnis 2000 Hektoliter. Gute Auslese angeordnet. Gemeindegewinn: 800 Liter reinen Portugieser. Gesellschaft, Tafelauslese: 180 Hektoliter, deren Verkauf noch besonders bekannt gemacht wird. Den 18. Oktober 1894.

Gemeinderat. Vorstand: Reichle.

Löwenstein mit Reich und Mittelhof.



Die allgemeine Weinlese

beginnt mit dem Beginn der Weinberge im Thal am Montag den 22. Oktober. Quantum für Löwenstein mit Mittelhof ca. 2000 Hekt., für Reich ca. 1000 Hektoliter. Bei dem noch schönen Stand der Weinberge ist ein guter Wein zu erwarten, insbesondere bei der anempfohlenen Auslese. Den 19. Oktober 1894.

Stadtschultheißenamt. W. Jungl.

Söplinsülz, Bahnstation Wilshaus.



Weinlese

des Frühgewächses wird am Montag den 22. d. M. begonnen, woran sich dann die allgemeine Lese anschließt und werden die Herren Weinläufer zum Besuch der Weinberge und Ueberzeugung von dem Stand der Trauben freundlichst eingeladen. Den 18. Oktober 1894.

Gemeinderat. Vorstand: Föll.

Advertisement for Cement pipes: Herstellung von Cement-Röhren und Trottoirs sowie Betonierungsarbeiten jeder Art. Forstschneiderei, Pferde-, Vieh-, Schweine- u. Brunnenröge. Boden-Plättchen in 12 Farben empfohlen. Krutina & Mühle in Forstschneiderei, Stuttgart.

Advertisement for Geld-Gesuch: 2000 M. gegen gute Pfandsicherung. Von wem? sagt die Expedition d. Bl. Ein gut erhaltenes Kindermäntelchen, für ein Kind von 7 Jahren passend, ist billig zu verkaufen. A. Arnold, Uhrmacher.

Advertisement for Simmenthaler Kalb: Ungeheuerhof. Eine hochtrachtige von schöner Form steht zum Verkauf bei Reiner Fruchtbrennwein. Dögem. Oppenweiler. Einem Farren, 15. Monat alt, mit Jungfahungsfähigkeit II. Kl. versehen, hat zu verkaufen G. Wieland, Wagner.

Advertisement for Schwein: Ein schönes trächtiges Schwein hat zu verkaufen G. Grün, untere Ku.

Advertisement for Damen-Confection: Badnang. Damen-Confection. In Herbst- & Regenmänteln Jaquets für Herbst & Winter Jacken & Mänteln für Stadt und Land. sind die Neuheiten in soliden Stoffen und reichhaltiger Auswahl eingeflossen. Regenmäntel sowie Jacken von letzter Saison werden bedeutend unter Preis abgegeben. A. A. Winter.

Advertisement for Dankagung und Empfehlung: Badnang. Dankagung und Empfehlung. Meiner werthen Kundschaft zeige hiemit ergebenst an, daß ich meine Wagnerei und Schlittengeschäft unter Heutigem an Herrn Jak. Knapp käuflich abgetreten habe. Indem ich für das meinem sel. Manne geschenkte Vertrauen aufs beste danke, bitte ich dasselbe auch auf seinen Nachfolger übertragen zu wollen. Achtungsvoll Wagnier Heinz Wwe. Auf Obiges beugnehmend richte ich die Bitte an die verehrl. Kundschaft, durch recht häufige Anwendung jeder Arbeit in Bezug auf die Wagnerei, auf Chaisen- & Schlittenbau mich gütigst unterstützen zu wollen, indem es mein eifrigstes Bestreben sein wird, durch gute und billige Arbeit das Vertrauen der Kunden zu erwerben. Mit Hochachtung Jakob Knapp, Wagner.

Advertisement for Gentner's Nische and Schuhfett: Gentner's Nische in roten Dosen à 10 u. 20 Pf. Gentner's Schuhfett in roten Dosen à 10, 20, 40, 70, 120 und 300 Pf. In roten Dosen à 10, 20, 40, 70, 120 und 300 Pf. Gentner in Goeppingen, Württemberg.

Badnang: Georg Gebhardt, Conditior. Jak. Scheffler. Heiningen: Frau Karoline Knöbler.

Advertisement for Wohnung: Wichtig für Jedermann! Eine freundliche Wohnung mit 2 Zimmern (mit Kochofen) samt Zubehör hat sofort oder bis 1. November zu vermieten Scheiber, Wipacherstraße 96. Eine schöne Wohnung hat sofort zu vermieten R. Gottl. Häuser.

Advertisement for Lieben Sie: Lieben Sie einen schönen, weissen, zarten Teint so waschen Sie sich täglich mit: Bergmann's Lillienmilch-Seife von Bergmann & Co., Dresden-Radeboul. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten. à Stück 50 Pf. bei Apotheker Roser.